

STABAT MATER

Musik: Karl Jenkins
Bilder: Nanette Schuster

Pfarrkirche Altenerding
Sonntag, 4. März 2012, 18 Uhr

Chorgemeinschaft Altenerding
Chor „Arche Noah“
Theresa Blank, Alt
Großes Sinfonieorchester
Leitung: Franz Maier

Eintritt: 15 Euro

www.chor-altenerding.de

Der Komponist

Karl Jenkins, Jahrgang 1944, walisischer Keyboarder, Oboist und derzeit wohl einer der meist gespielten zeitgenössischen Komponisten. Nach einer klassischen Musikausbildung beschäftigte sich Jenkins stark mit Jazz und Rockmusik. So war er unter anderem Mitglied der legendären Formation „Soft Machine“. In der jüngeren Vergangenheit gelang es Jenkins, mit groß orchestrierten Werken einen ganz eigenen Musikstil zu kreieren. Mit dem Projekt „Adiemus“, das als Werbemusik Verwendung fand, wurde er schließlich weltberühmt. Jenkins vereint in seiner Musik verschiedene musikalische Richtungen und Kulturen. So verbindet er Elemente aus dem Musical- und Filmmusikbereich mit klassischen Chorsequenzen und groß angelegten Orchestrierungen, die als belebendes Element immer wieder interessante Percussion-Elemente aufweist.

Das Werk

In seiner Komposition folgt Jenkins textlich weitgehend dem „Stabat Mater“ von Jacopone da Todi aus dem 13. Jahrhundert. In einfühlsamer Poesie wird dabei das Leid und die Trauer der Gottesmutter Maria unter dem Kreuz ihres Sohnes Jesus Christus geschildert. Jenkins hat diesen lateinischen Text ergänzt mit Texten aus verschiedenen Kulturen und Sprachen. So vereint die No. 7 des „Stabat Mater“ mit einer Textzeile in hebräischer, aramäischer, lateinischer und griechischer Sprache alle großen Sprachen zur Zeit Jesu mit dem universalen Englisch unserer Tage. So wird die Trauer der Gottesmutter universal und offen erlebbar: Im Leid Jesu Christi und im Schmerz der Gottesmutter findet sich jede menschliche Existenz wieder.

Neben dem Text des „Stabat Mater“ baut Jenkins zur Kommentierung weitere Texte aus dem persischen und arabischen Raum ein. Auch die Klangsprache bezieht afrikanische und orientalische Elemente mit ein. So erscheint die No. 2 des „Stabat Mater“ als orientalischer Trauergesang in typischer nahöstlicher Melodik und die Chöre werden untermalt mit afrikanischen Rhythmen. So wird die Musik Jenkins' zum Botschafter von Trauer und Trost mit übergreifend globaler Bedeutung.

Die Künstlerin

Nanette Schuster, Jahrgang 1960, Kunststudium im Rahmen eines Lehramtes, tätig als Freischaffende Künstlerin, Kunsterzieherin, Kunst- und Kreativitätstherapeutin, seit 2005 in Kösching bei Ingolstadt.

Das Werk

2001 hat Nanette Schuster in Erding ihr Werk „STABAT MATER“ geschaffen, eine Veranschaulichung des gleichnamigen mittelalterlichen Gedichtes, in dem das realistische Leiden der trauernden Maria im Angesicht ihres sterbenden Sohnes gefühlsintensiv thematisiert ist. Das Gedicht hat die Absicht, beim Zuhörer MIT-LEIDEN zu erzeugen und ihn über das MIT-LEIDEN ganz persönlich miteinzubinden in das Erleben der Passion Christi und ihres Heilscharakters.

Um die Intention des Gedichtes aufzunehmen, hat Nanette Schuster zunächst Bildtafeln geschaffen, auf denen der Inhalt des Textes veranschaulicht wird. Diese sind zu einem Kreuz installiert: In der Vertikalen ist der Trauerprozess der Maria (von tiefem Schmerz bis zur Hoffnung auf Erlösung) veranschaulicht, in der Horizontalen die heilstheologische Dimension des Todes Christi (gestorben für die Sünden der Welt). Das Symbol des Kreuzes führt den Betrachter immer wieder von der Vertikalen in die Horizontale, also über das Leiden der Maria in die darüber hinausweisende Bedeutsamkeit von Karfreitag und Ostern.

Das Kunstwerk wird von Nanette Schuster zur Musik Jenkins' in Bezug gesetzt, indem zu den Gesängen die jeweils dazugehörigen Bildtafeln einzeln beleuchtet werden, nach und nach aber immer ausgeprägter der Blick auf die Ganzheit des Kreuzes wahrnehmbar wird.

So soll ein ganz auf sich selbst bezogenes, offenes Erleben des traditionellen Textes angeregt werden, getragen von den expressiven Klängen der Musik Jenkins' und getragen von der Symbolkraft der Farben und der Symbolkraft des Kreuzes .

Die Bildtafeln werden während des Konzertes in unterschiedlicher Reihenfolge beleuchtet!



1	weinen	Tränen gehen ins BLAU (Dimension der Tiefe, Prozesshaftigkeit der Trauer)
2	schmerzerfüllt	GEGENSÄTZLICHE FLÄCHEN im Hintergrund stehen für gegensätzliche Wirklichkeiten
3	leidend und zitternd	SCHWARZE Linien zerstören eine Einheit und versinnbildlichen die Verzweiflung
4	traurig und zerschlagen	Porträt jenseits von exzessivem Weinen und irgendeiner Form der Leidensbewältigung; ruhig, offen in alle Richtungen; BLAU als Farbe zwischen den Existenzweisen
5	durchdringend	Das GESAMTE FARBSPEKTRUM steht für die Palette der gesamten Emotionen; Spirale als Sinnbild für die Sogwirkung des Leidens
6	sterbend	ROT dominiert (Königsfarbe) und relativiert die Dornenkrone
7	Hoffnung auf Erlösung	Einziges Bild, das von GELB dominiert wird (Nähe der göttlichen Natur), WEIß als Sinnbild für Transzendenz
8	STELLVERTRETEND FÜR DIE SÜNDEN SEINES VOLKES	Alle Menschen gehen in den roten Hintergrund; Leiden Christi FÜR die Menschen der Welt
9	LIEBE GOTTES	Symbol Herz : Kern der Person und Emotion; positive Kraft der Liebe Gottes, Dimension der Weltveränderung durch die Nachfolge Christi
10	DIE MACHT DER NEUEN DIMENSION	Einbruch einer absolut neuen Dimension, die eine neue Dynamik (Spirale) im Leben des einzelnen erzeugt
11	EWIGKEIT	WEIßES HERZ als Symbol für ein Leben nach dem Tod

Die Solistin

Theresa Blank, gebürtige Münchnerin, studierte Gesang und Oper in Karlsruhe und Tel Aviv. Ihr Bühnendebüt hatte sie als Feodor („Boris Godunow“ von Mussorgsky) an der New Israeli Opera Tel Aviv. Es folgten weitere Gastverträge in Deutschland und Italien, wo sie u. a. Angelina („La Cenerentola“ von Rossini), Dorabella („Cosi fan tutte“ von Mozart), Zerlina (Mozarts „Don Giovanni“), Orlofski („Die Fledermaus“ von Johann Strauß) und auch eine Titelrolle in „Achill unter den Mädchen“ von Wolfgang-Andreas Schulz (UA) am Staatstheater Kassel sang.

Im Lied-/Konzertfach trat sie u. a. beim International Music Festival Jerusalem und Rheingau Musikfestival auf. Ihr Konzertrepertoire reicht von Bachs Passionen über Mozarts c-Moll-Messe und Rossinis „Stabat Mater“ und „Petite Messe Solennelle“ bis hin zum Requiem von Verdi.

Theresa Blank ist Gewinnerin bzw. zweite Preisträgerin des Meistersängerwettbewerbs Nürnberg, des Internationalen Hilde Zadek Gesangswettbewerbs Passau und des Wiener Internationalen Musikwettbewerbs. Sie ist festes Mitglied im Chor des Bayerischen Rundfunks.

Der Text

1 Cantus lacrimosus

Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint von Herzen,
als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer, schneidend unter Todesschauer,
jetzt das Schwert des Leidens ging.

Welch ein Schmerz der Auserkor'nen, da sie sah den Eingebor'nen,
wie er mit dem Tode rang.

Angst und Trauer, Qual und Bangen, alles Leid hielt sie umfassen,
das nur je ein Herz durchdrang.

2 Incantation (Arabisch)

Bitte für uns, o heilige Maria, Mutter Gottes, Jungfrau aller Jungfrauen,
bitte für uns.

3 Vidit Jesum in tormentis

Ist ein Mensch auf aller Erden, der nicht muss erweicht werden,
wenn er Christi Mutter denkt?

Wie sie ganz von Weh zerschlagen, bleich da steht, ohn' alles Klagen,
nur ins Leid des Sohns versenkt?

Ach, für seiner Brüder Schulden sah sie Jesus Marter dulden,
Geisseln, Dornen, Spott und Hohn.

Sah ihn trostlos und verlassen an dem blut'gen Kreuz erblassen,
ihren lieben, einz'gen Sohn.

Gib, o Mutter, Brunn der Liebe, dass ich mich mit dir betrübe,
dass ich föhl die Schmerzen dein.

Dass mein Herz, im Leid entzündet, sich mit deiner Lieb verbindet,
um zu lieben Gott allein.

4 Lament *(Text: Carol Barratt)*

All das Leid und die Trauer föhlend, leben wir das Leben mit Schatten in
unseren Herzen und Gedanken, mit Tränen, die darauf warten, zu fallen,
wenn die Traurigkeit in der Welt mehr ist als das, was wir tragen können.
Wir hören die Schreie von Kindern, wir sehen, wie der Tod Schatten
auf ihre Herzen und in ihre Gedanken legt, während Mütter in ihrem Leid
schreiend stehen, weinend über diese Welt.

Auf unserem Dornenbett muss solche Trauer sicher ein Ende finden,
unsere Tränen können die Sünden dieser Welt wegwaschen,
und kein Klagen und Weinen wird mehr sein in dieser Welt.

5 Sancta Mater

Drücke deines Sohnes Wunden, so wie du sie selbst empfunden,
heil'ge Mutter in mein Herz.

Dass ich weiss, was ich verschuldet, was dein Sohn für mich erduldet,
gib mir Teil an seinem Schmerz.

Lass mich wahrhaft mit dir weinen, mich mit Christi Leid vereinen,
solang mir das Leben wöhrt.

An dem Kreuz mit dir zu stehen, unverwandt hinaufzusehen,
ist's wonach mein Herz begehrt.

6 Now my life is only weeping *(Rumi, Englisch und Aramäisch)*

Nun ist mein Leben nur mehr Weinen, wie eine Kerze, die schmilzt, wie ein
Flötenlied sind meine Klagen.

7 And the mother did weep

Und die Mutter weinte.

8 Virgo virginum

O du Jungfrau der Jungfrauen, wollst auf mich in Liebe schauen,
dass ich teile deinen Schmerz.

9 Are you lost out in darkness? (*Gilgamesch-Epos, Englisch und Aramäisch*)

Bist du in der Dunkelheit verloren? Ist dein Schlaf, deine Stille, endlos?
Kannst du nie mehr meine Stimme hören?

10 Ave verum

Wahrer Leib, o sei begrüßet, den die Jungfrau uns gebar.
Du hast unsre Schuld gebüßet sterbend auf dem Kreuzaltar.
Blut und Wasser sind geflossen, als dein Herz durchstochen war.
Hilf uns streiten, hilf uns hoffen in der Todesnot Gefahr!
Du guter Jesus, Mariens Sohn! Amen.

11 Fac ut portem Christi mortem

Dass ich Christi Tod und Leiden, Marter, Angst und bittres Scheiden
fühle wie dein Mutterherz.
Alle Wunden, ihm geschlagen, Schmach und Kreuz mit ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn.

12 Paradisi gloria

Dass mein Herz, von Lieb entzündet, Gnade im Gerichte findet,
sei du meine Schützerin.
Mach, dass mich sein Kreuz bewache, dass sein Tod mich selig mache,
mich erwärm sein Gnadenlicht.
Jesus, wann mein Leib wird sterben, lass dann meine Seele erben
deines Himmels Seligkeit. Amen. Alleluja.